

Wochenblatt

Pernsprecher
** No. 18. **

Telegramm - Adresse:
Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend Amts-Blatt

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expositionen nehmen Inserate entgegen.

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches-Vollung, Großröhrensdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kl. Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 135. Donnerstag, den 13. November 1902. 54. Jahrgang.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden
Montag und Dienstag, den 17. und 18. November 1902,
bei der unterzeichneten Behörde nur **Dringliche**, einen Aufschub nicht gestattende Geschäfte erledigt, was hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Pulsnitz, den 3. November 1902.

Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

Auf Antrag des Fabrikbesizers Paul Fedor Wilhelm **Kaupach** in Pulsnitz M. S. wird zum Zwecke der Todeserklärung
1. des **Johann Gottlob Kleugel**, zuletzt in Pulsnitz M. S., dessen Aufenthalt bereits vor dem Jahre 1885 nicht mehr bekannt gewesen ist,
2. seiner geschiedenen Ehefrau **Marie Dorothee Kleugel geb. Frenzel**, die schon vor etwa 40 Jahren in Pulsnitz M. S. verstorben sein soll,
den **15. Juni 1903, vormittags 9 Uhr**

bestimmt.
Es werden hiermit aufgefordert:
a, die Verschollenen, sich spätestens im Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird,
b, alle, die Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebotstermine dem unterzeichneten Gerichte Anzeige zu machen.
Pulsnitz, am 11. November 1902.

Königliches Amtsgericht.

Die **Nachweisungen** über die an eingerufene Dienstpflichtige gezahlten **Marischgebühren** sind von den **Gemeindebehörden** nach § 37 des Auszugs aus der Dienstvorschrift über **Marischgebühren** - Seite 89 des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1887 - jedesmal nach Ablauf eines **vierteljährlichen** abgeschlossen an die königliche Bezirks-Gemeindebehörde zur Begleichung einzureichen.
Diesen Bestimmungen ist oft nicht entsprochen worden, so daß das Erstattungsverfahren in hohem Grade verlangsamt und erschwert worden ist.
Den **Gemeindebehörden** wird die genaue Befolgung dieser Anordnungen im eigenen Interesse hiermit in Erinnerung gebracht.
Königliche Amtshauptmannschaft **Ramenz**, am 11. November 1902.
von **Erdmannsdorf**.

Freitag, den 14. November, abends 8 Uhr

Stadtverordneten-Sitzung.

— öffentlich. —

Tagesordnung. 1. Dankschreiben des Vorstandes des Vereins für Gemeindebiakonie. 2. Dankschreiben des Schulhausmanns Großmann. 3. Ortsgesetz, die Beschränkung der Beschäftigung von Gehilfen u. s. w. im nichtöffentlichen Handelsgewerbe an Sonn- und Feiertagen betr. 4. Stadtratswahl 5. Mitteilung der Wahllisten für die Stadtverordnetenwahlen.
Der Stadtverordnetenvorsteher.
Rechtsanwalt **Dietrich**.

Neueste Ereignisse.

Die große Mißstimmung soll in Belgien gegen die Person des Königs herrschen.
Der Oberprokurator des russischen Heiligen Synods **Pobjedonoszew** soll zu Neujahr aus seinem Amte ausscheiden.
In Amerika (New-York) hat die erste jährliche Feier des „**Deutschen Tages**“ stattgefunden.
Die französischen Grubenarbeiter appellieren an die gesamte Arbeiterschaft des Landes zur Unterstützung in ihrem Lohnkampf.
Im Landtage von Schwarzburg-Rudolstadt haben die Sozialdemokraten die absolute Mehrheit errungen.
Die im Bau befindliche neue Hängebrücke zwischen New-York und Brooklyn wurde zum Teil durch Feuer zerstört.

zu Erörterungen und Gesprächen allgemein-politischer Natur gekommen sein, daß dieselben indessen zu einer intimeren Annäherung zwischen Deutschland und England führen sollten, dies ist nach Lage der gesamten Verhältnisse höchst unwahrscheinlich. Wenn vollends hier und da von möglichen wichtigen deutsch-englischen Abmachungen über Südafrika anlässlich des Kaiserbesuches in England geredet wird, so sind derartige Kommentare des Ereignisses sicherlich nichts als politische Phantasereien. Das jüngste Erscheinen unseres Kaisers auf englischem Boden spiegelt die ungetrübte Fortdauer in den freundlichen höfischen wie amtlichen Beziehungen zwischen Berlin und London wider, gewiß, eine darüber hinaus reichende Bedeutung besitzt aber der Vorgang schwerlich.
Eher könnte eine andere Fürstenbegegnung der letzten Tagen im Blicke einer bedeutsamen politischen Umrahmung erscheinen, der Besuch, welchen König Karl von Rumänien soeben dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien abgestattet hat. Zwar erwidert der Rumänenherrscher durch seine Rückföhrer Reise zunächst nur den Besuch, den ihm Fürst Ferdinand vor zwei Jahren auf Schloß Welesch machte, aber sie erhält in Hinblick auf die obwaltenden Umstände schließlich denn doch einen die höfische Etikette überragenden Charakter. Das Verhältnis zwischen Rumänien und Bulgarien ist schon seit einiger Zeit ein nichts weniger als freundschaftliches gewesen; die Ermordung angesehenen rumänischer Staatsangehöriger durch Sennboten des mazedonischen Komitees und die mehr als eigentümliche Haltung des Kabinetts in Sofia zu diesen blutigen Gewalttaten, ferner verschiedene Grenzkonflikte und nicht zum Wenigsten endlich die sichtsliche bisherige Begünstigung der mazedonischen Unruhen seitens Bulgariens, die dem rumänischen Staatsinteresse keineswegs entspricht, hatten eine unlösliche gereizte Stimmung zwischen Bukarest und Sofia erzeugt. Dieselbe drohte nachgerade zu einer Quelle neuer Beunruhigungen und ernstlicher Konflikte auf der Balkanhalbinsel zu werden, und darum kann man nur mit Genugtuung Kenntnis von der Begegnung König Karls und Fürst Ferdinands nehmen, da von derselben wohl eine entschiedene Besserung in den rumänisch-bulgarischen Beziehungen erwartet werden darf. Anscheinend geht nun auch der mazedonische Aufstand seinem Ende entgegen, womit von selbst ein heikler Stein des Anstoßes zwischen Rumänien und Bulgarien beseitigt werden würde, jetzt doch die Beendigung der Wirren in Mazedonien gewissen ehrgeizigen Plänen der bulgarischen Politiker ein Ziel, Pläne, mit denen

die Staatsmänner Rumäniens durchaus nicht einverstanden waren.
Raum braucht es besonders betont zu werden, daß man auf der hohen Pforte ungeduldig die völlige Befreiung der mazedonischen Rebellen herbeisehnt, denn eine weitere Hinzuziehung der Kämpfe gegen dieselben könnte das türkische Prestige bei den Balkanvölkern wie gegenüber den Mächten nur schädigen. Die Türkei kommt ja überhaupt aus ihren mancherlei Verdrüßlichkeiten und Fatalitäten fast gar nicht heraus, ist einmal der eine internationale Zwischenfall für sie erledigt, so kommt gleich darauf ein anderer Zwischenfall. In jüngster Zeit laborierte die Pforte an dem Konflikt mit Italien, den sie sich durch die Ausbreitung des Seeräuberswesens im Roten Meere auf den Hals geladen hatte und bei dem sie eine ziemlich klägliche Rolle spielte. Indessen erklärt man jetzt von amtlicher türkischer Seite, daß die Angelegenheit der Beschließung der Insel Mibi durch italienische Kriegsschiffe fast geregelt sei, da die Genugtuungsforderungen Italiens von der türkischen Regierung nahezu sämtlich angenommen worden seien. So dürfte denn die italienisch-türkische Affäre ohne weitere politische Folgen bleiben, und es werden nun wohl auch die aufgetauchten Gerüchte von einer geplanten Festsetzung Italiens an der arabischen Küste wieder verstummen. Was die andere, an den Gestaden des Roten Meeres mit spielende Angelegenheit anbelangt, der Feldzug der Engländer im Somaliland gegen den „**tollen Mullah**“, so wird hierbei vielfach eine gemeinsame englisch-italienische Operation erwartet. Einseitigen bleibt jedoch die weitere Entwicklung der Ereignisse an der Somalilüste noch abzuwarten, obwohl es nicht ausgeschlossen erscheint, daß dieselben noch einen gewissen internationalen Charakter annehmen könnten.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. In die Lotteriekollektion des Herrn Alfred Cunrabi fiel heute u. a. ein Gewinn von 10 000 Mk. auf die Nummer 4111.
Pulsnitz. Um zur Hebung unserer heimischen Geflügelzucht beizutragen, wird von nächsten Sonnabend bis Montag, den 17. November im Saale des hiesigen Schützenhauses eine **Rassegeflügel-Ausstellung** stattfinden. Der helle Saal, abends durch elektrisches Bogentlicht erleuchtet, bringt alle die zahlreichen Ausstellungsobjekte in den musterartigen

Streifbilde auf die hohe Tagespolitik.
Der gegenwärtige Geburtsstagsbesuch Kaiser Wilhelms in seinem Oheim König Eduard VII. von England, wird im ausländischen Blättern als ein immerhin bedeutendes politisches Ereignis behandelt, dessen Tragweite sich angeblich noch keineswegs überblicken lassen soll. Man benutzt hierbei namentlich auf den Empfang mehrerer Mitglieder des Londoner Kabinetts, speziell des Premierministers Balfour und des Kolonialministers Chamberlain, die im folgenden Tages in Sandringham hin, und will diesen Vorgängen auf eine sich anspinnende Annäherung zwischen Deutschland und England schließen. Dem gegenüber muß indessen betont werden, daß die Aufwartung, welche dem betreffenden englischen Minister dem deutschen Kaiser nur als ein Höflichkeitsakt ohne jede verbindliche Wirkung darstellt. Zweifellos mag es in den Unterredungen Kaiser Wilhelms besonders mit Balfour und Chamberlain